

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 53 (1920)
Heft: 23

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulblatt

Organ der fortschrittlich gesinnten bernischen Lehrerschaft
Erscheint jeden Samstag einen Bogen stark
Monatsbeilage: „Schulpraxis“

Redaktor für das Hauptblatt:
Sek.-Lehrer **E. Zimmermann**
in Bern, Schulweg 11

Chefredaktor für die „Schulpraxis“: Schulvorsteher **G. Rothen**,
Bundesgasse 26, Bern
Mitredaktor: Schulinspektor **E. Kasser**, Bubenbergstr. 5, Bern

Abonnementspreis für die Schweiz: Jährlich Fr. 9.—; halbjährlich Fr. 4.50; dazu das Nachnahme-Porto; durch die Post bestellt Fr. 9.20 und Fr. 4.70. **Einrückungsgebühr**: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 25 Rp. Bei Wiederholungen grosser Rabatt. **Sekretariat, Kassieramt und Inseratenwesen**: Fr. *Leuthold*, Lehrer in Bern.

Inhalt: Literaturangaben zum neuen Plan für Heimat- und Geschichtsunterricht. — Schulnachrichten.

Literaturangaben

zum neuen Plan für Heimat- und Geschichtsunterricht.

Von *Emil Wymann*, Biglen.

Als ich letzthin in einer Sektion über dieses Thema referierte, bemerkte ein Kollege ganz richtig, der neue Plan bringe wohl für den Schüler eine wohlthuende Abrüstung, dagegen für den Lehrenden eine riesige Mehrbelastung. Der Stoff will nur als Mittel zum Zwecke betrachtet sein, nämlich zum Zwecke: Kopf, Herz und Hand des Schülers zu bilden, damit er seine Lebensaufgabe selbständig erfüllen könne zum Segen seiner Volksgemeinschaft, zum Heile der Menschheit. Aber gerade diese starke Betonung des *Bildungsprinzipes gegenüber dem Stoffprinzip* stellt an uns Lehrende die grösste Forderung, nämlich die, dass wir selber den Stoff meistern, dass wir gleichsam wie von einem schönen Aussichtspunkte aus ihn überblicken und auch gewissermassen ordnen können, und dass wir nicht etwa selber gar bis zum Halse drinstecken und fast ersticken. Speziell in der Geschichte will das heissen: das Historische (d. h. was wirksam ist oder gewesen ist) scharf zu erfassen und vom Unwesentlichen zu scheiden. Die Spezialpläne machen einen Versuch, das, was wirksam gewesen ist oder noch wirkt, zu fassen, damit der Geist unserer Schüler sich daran bilde und die Ideen zu erkennen vermöge, die beigetragen haben zur Schaffung der Zustände, wie sie heute sind. Damit aber auch *der Wille* geweckt werde, aus dem bunten Material des Heute ein schöneres Morgen bauen zu helfen.

Es wird jedoch dem Lehrer nur dann möglich sein, die Schüler zur Erkenntnis des Historischen zu führen, wenn er sich selber im Stoffe auskennt. Aus diesem Grunde ertönt bald da, bald dort der Ruf nach einem Literaturverzeichnis — nach Bibliotheken. Die Lehrplankommission sieht vor, jedem Stoffgebiet ein Verzeichnis der besten Literatur beizufügen. In einzelnen Unterrichtsfächern lässt sich das verhältnismässig leicht tun, in andern weniger, und

in der Geschichte ist es sehr schwer. Hier sollte eben ein Verzeichnis Rücksicht nehmen auf den ganzen Lehrplanaufbau und auf die Lokalgeschichte. Um nun einigen Lehrern einen Dienst zu erweisen, möchten wir versuchen, ein paar Literaturangaben zu machen; sie sollen aber nicht endgültig sein und machen keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da sie nur enthalten werden, was mir persönlich bekannt oder von fachkundiger Seite empfohlen worden ist. Auch ist die Reihenfolge nicht systematisch.

Heimatunterricht.

Märchen: Selbstredend ist nur das Beste gut genug, also die Märchen in Grimmscher Fassung (Bücher der Rose). — Zu empfehlen sind aber auch die reich illustrierten Märchenbücher im *Verlage von Jos. Scholz, Mainz*, betitelt:

Das deutsche Bilderbuch.

- | | |
|-------------------------|--|
| Nr. 1. Dornröschen. | Nr. 7. Frau Holle. |
| „ 2. Marienkind. | „ 8. Froschkönig. |
| „ 3. Aschenputtel. | „ 9. Hans im Glück. |
| „ 4. Rotkäppchen. | „ 10. Der Wolf und die sieben Geisslein. |
| „ 5. Hänsel und Gretel. | „ 11. Brüderchen und Schwesterchen. |
| „ 6. Sneewittchen. | |

Als modernes Märchenbuch verdient vor allem Erwähnung:

Lisa Wenger-Rutz, Das blaue Märchenbuch.

Fr. Lehmsick, Märchen- und Robinsonlesebuch.

Theuermeister, Von Steinbeil und Urne.

Weinland, Rulaman.

C. Ferdinands, Die Pfahlburg.

Mir leider bisher nicht bekannt, aber sehr empfohlen:

Aus dem Kosmos-Verlag: Die Höhlenkinder im heimlichen Grund, I und II (von Sonnleitner).

Der Zweifüssler (von Karl Ewald).

Ernst Kreidolf, Die Wiesenzwerge (Schaffstein, Köln a. Rh.).

Blumenmärchen.

Sommervögel.

Sibylle v. Alferts, Etwas von den Wurzelkindern (Schreiber, München).

Eine Hasengeschichte (Gust. Weise, Stuttgart).

Das Märchen von den Sandmännlein (Schreiber, München).

Jul. Widmann, Die Erdmännlein und andere Märchen (Nister, Nürnberg).

W. Niethammer, Wunderfützchen. Ein Waldmärchen (Thienemann, Stuttgart).

(Mit prächtigen Bildern, geeignet zu Wandtafelzeichnungen.)

Jul. Lerche, Die Gründorfer. Geschichten von Bauersleuten, Tieren und Blumen (Thienemann, Stuttgart).

Josephine Siebe, Im Hasenwunderland (Levy & Müller, Stuttgart).

Dr. E. Schneider, Unterm Holderbusch.

Scharrelmann, Goldene Heimat.

Aus Heimat und Kindheit und glücklicher Zeit.

Ein kleiner Jnnge.

Heute und vor Zeiten.

Thompson, Bingo und andere Tiergeschichten.

U. Ramseyer, Unsere gefiederten Freunde.

Vom Leben, Lieben und Leiden unserer Tierwelt.

Und sicher werden auch die drei Bücher unserer Kollegin *Elisabeth Müller, Theresli, Vreneli* und *Christeli* stets eine Quelle sein, aus der man gerne schöpft.

Leicht liessen sich diese Angaben vermehren, und ich möchte die Kolleginnen ersuchen, Ergänzungen anzubringen. Was ich alles aufgezählt habe, bietet eine Fülle von Anregungen und soll vornehmlich dem Lehrenden dienen. Die meisten Werke sind reich illustriert, allerdings nicht alle so schön wie Blumenmärchen, Wiesenzwerge, Wunderfitzchen und die Gründorfer.

Vom 4. Schuljahre an beschränke ich mich nun auf den Begleitstoff für Geschichte. Es sei mir aber gestattet, vorab einige grössere Geschichtswerke zu nennen, die eigentlich genügend Literaturangaben enthalten, namentlich das von Dierauer.

Allgemeine Geschichte:

Weber-Baldamus, Handbuch der Weltgeschichte. 4 Bände, 22. Aufl., bei Engelmann, Leipzig.

Jäger, Weltgeschichte.

Flach und *Guggenbühl*, Quellenbuch zur allgemeinen Geschichte.

O. Graf, Charakterbilder aus der Geschichte des 19. Jahrhunderts. 2 Bände.

A. W. Grube, Charakterbilder aus Geschichte und Sage.

Schweizergeschichte:

Joh. Dierauer, Geschichte der Schweizerischen Eidgenossenschaft. 5 Bände (bis 1848). Dieses Werk enthält eine Unmasse von Literaturangaben und ist ungemein klar geschrieben.

Dändliker, Geschichte der Schweiz. 3 Bände.

Wilh. Oechsli, Quellenbuch zur Schweizergeschichte.

Geschichte der Schweiz im 19. Jahrhundert.

Orte und Zugewandte.

Schweizergeschichte für Sekundar- und Mittelschulen.

P. Schweizer, Geschichte der schweizerischen Neutralität (zirka 800 Seiten).

Als methodische Werke mit Lehrplanaufbau und ausgeführten Lektionsbeispielen:

Schneider, Der Geschichtsunterricht in der Volksschule.

G. Wiget, Vaterlandskunde.

4. Schuljahr.

Die Besiedlung der engern Heimat durch unser Stammvolk. (Die Alamannen und ihre Kultur.) „*Beiträge zum Geschichtsunterricht in der Volksschule.*“ Herausgegeben von Dr. E. Schneider. — Zu beziehen im Verlag R. Suter, Bern, Schwanengasse, oder im Pestalozzi-Fellenberghaus, Erlachstrasse 5.

In diesem Buche sind genügend Literaturangaben über den Stoff der Höhlenbewohner, Pfahlbauer und Alamannen. Es seien hier nur einige Werke extra angeführt:

Falk, Gerold und *Rother*, Lebensvoller Geschichtsunterricht. 1 Band.

Ed. Bär, Methodisches Handbuch zur deutschen Geschichte. 1 Band.

Rochholz, Alemannisches Kinderlied und Kinderspiel.

Bienert, Schweizersagen.

Herzog, Schweizersagen.

Lange, Deutsche Götter- und Heldensagen.

Schalk, Walhalla.

Kotzde, Wode Brausebart.

5. Schuljahr.

Die Bildung des bernischen Staates von seinen Anfängen bis zum Anschluss an die Eidgenossenschaft. (Der Kampf des Bürgertums gegen die Territorialgewalten.)

Falk, Gerold und Rother, Lebensvoller Geschichtsunterricht. 2 Bände.

Ed. Bär, Methodisches Handbuch der deutschen Geschichte. 2 Bände.

Wurstemberger, Geschichte der alten Landschaft Bern.

Ed. v. Wattenwil — v. Diessbach, Geschichte der Stadt und Landschaft Bern.

E. Blösch, Die geschichtliche Entwicklung der Stadt zum Staate Bern. (Festschrift zur VII. Säkularfeier der Gründung Berns.)

Welti, Rechtsquellen des Kantons Bern. Band 1: Das Stadtrecht von Bern.

v. Mülinen, Berns Geschichte von 1191—1891 (Festschrift).

A. Zesiger, Das bernische Zunftwesen.

F. Burri, Grasburg unter savoyischer Herrschaft.

Ed. v. Rodt, Bernische Stadtgeschichte.

Bern im 13. und 14. Jahrhundert.

Bernische Burgen.

Bernische Kirchen.

K. Geiser, Die Geschichte des Armenwesens des Kantons Bern.

Die Verfassung des alten Bern.

Beat Ludw. Messmer, Der Burgerspital von Bern.

Fetscherin, Die Gemeindeverhältnisse in Bern im XIII. und XIV. Jahrhundert.

M. v. Stürler, Der Laupenkrieg 1339 und 1340.

G. Tobler, Die Chronisten und Geschichtsschreiber des alten Bern (Fundgrube für Geschichtsfreunde).

Die Berner Chronik des Konrad Justinger.

Fontes rerum bernensium. (Stadtbibliothek.)

Blätter für Bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde.

Berner Taschenbuch.

A. Reichel, Die Gründung der Stadt Bern.

Die Bernerchronik des Valerius Anshelm.

H. Jakob Leu, Allgemeines Helvetisches, eydgenössisches oder schweitzerisches Lexikon.

A. v. Tillier, Geschichte des Freistaates Bern.

Nussbaum, Erzählungen aus der heimatlichen Geschichte.

6. Schuljahr.

Die Bildung der alten Eidgenossenschaft von ihren Anfängen bis zum Rückzug aus der Weltgeschichte. (Der Kampf des freien Bauern- und Bürgertums gegen die Territorialgewalten).

W. Oechsli, Die Anfänge der Eidgenossenschaft.

Bausteine zur Schweizergeschichte. I. Die historischen Gründer der Eidgenossenschaft.

II. Der Streit um das Toggenburger-Erbe.

K. Bürkli, Der Ursprung der Eidgenossenschaft.

Schweizer Kriegsgeschichte. (Herausgegeben vom Generalstab.)

1. Heft: *Meyer v. Knonau*, Die ältesten Zeiten.

Durrer, Die ersten Freiheitskämpfe.

Gagliardi, Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft bis zum Abschluss der mailändischen Kriege. (Voigtländers Quellenbücher.)

Rahn, Geschichte der bildenden Künste in der Schweiz.

W. Merz, Die mittelalterlichen Burganlagen und Wehrbauten des Kantons Aargau.

P. Schweizer, Habsburgische Stadtrechte und Städtepolitik.

Lamprecht, Deutsches Wirtschaftsleben im Mittelalter.

Tschudi, Chronik.

Anshelm, Chronik.

Diebold Schilling, Berner Chronik.

Luzerner Chronik.

Gagliardi, Hans Waldmann.

Die allgemein orientierenden Werke führen wir nicht mehr an; *Oechsli's Quellenbuch* leistet immer gute Dienste, *Dierauer* und *Dändliker* auch.

7. Schuljahr.

Die Reformation. (Der Kampf um die geistige [innere] Freiheit.)

Ranke, Geschichte der Päpste.

Aktensammlung zur Geschichte der Berner Reformation. 1521—1532. — Herausgegeben von Prof. Dr. R. Steck und Prof. Dr. G. Tobler bei K. J. Wyss Erben. (Bis heute sind 5 Lieferungen erschienen: Mai 1927.)

Quellenbücher von *Oechsli*, auch *Flach* und *Guggenbühl* (s. vorn).

Chronika des Ambrosi-Schwerter. (Vergilbte Blätter aus der Reformationszeit.) Bei Francke.

Em. Egli, Kirchengeschichte der Schweiz bis auf Karl den Grossen. Zürich 1893. S. auch *Rahn* (vorn).

Lies auch die *Kirchenväter* und selbstredend die *Bibel*.

Val. Anshelm, Berner Chronik.

R. Steck, Der Berner Jetzerprozess (1507—1509).

E. Blösch, Die Vorreformation in Bern. (Jahrbuch für Schweizer Geschichte, Band IX.)

Joh. Strickler, Aktensammlung zur schweizerischen Reformationsgeschichte in den Jahren 1521—1532.

Em. Egli, Aktensammlung zur Geschichte der Zürcher Reformation in den Jahren 1519—1533.

Was über *Zwingli* geschrieben wurde, hat *Georg Finsler* in einer *Zwingli-Bibliographie* zusammengestellt.

Joh. Kessler, Sabbata (1902).

H. Bullinger, Reformationsgeschichte (1838).

Thomas Platter, Selbstbiographie (Ausgabe Boos).

Nikl. Manuela's Werke.

Für den äusseren Gang der Reformation und die kriegerischen Ereignisse siehe die allgemeinen Geschichtswerke.

8. Schuljahr.

Die Entwicklung zur Volksherrschaft. (Von der Aristokratie zur Demokratie.)

Die bernische Staatsverfassung.

Für Abschnitt II siehe im 5. Schuljahr.

Der schweizerische Bauernkrieg.

Chronik des *Jost von Brechershäusern*.

- H. Türler*, Der Prozess gegen Landvogt S. Tribolet. (Berner Taschenbuch 1891.)
H. Bögli, Der bernische Bauernkrieg.
P. Kasser, Geschichte des Amtes und Schlosses Aarwangen.

IV. Die Erhebung der Volkskräfte im 18. Jahrhundert. Die allgemeinen Werke.

- C. Meiners*, Briefe über die Schweiz.
A. v. Tillier, Geschichte des Freistaates Bern. Band IV und V.
K. Bäschlin, Blütezeit der ökonomischen Gesellschaft in Bern.
E. Lerch, Der bernische Kommerzienrat.
A. Burri, Joh. Rud. Sinner.
G. Tobler, Vinzenz Bernhard Tscharner. (Neujahrsbl. 1896).
K. Müller, Die Zensur im alten Bern.
K. Geiser, Beiträge zur bernischen Kulturgeschichte des 18. Jahrhunderts. (Neujahrsbl. 1896.)
H. Landmann, Die auswärtigen Kapitalanlagen und der Berner Staatsschatz. (Jahrbuch für Schweizer Geschichte. Band 28 und 29.)
H. Buchmüller, Die bernische Landschule 1628—1675. (Blätter für bernische Geschichts- und Altertumskunde — *sehr* empfohlen!)
E. Schneider, Die bernische Landschule des 18. Jahrhunderts.
A. Schär, Geschichte der Thuner Stadtschulen 1266—1803.
J. Wyss, Das Bieler Schulwesen von 1269—1815.
A. Müller, Der Neuhumanismus in Bern.
G. Itten, Karl Albrecht von Frisching 1734—1801.
H. Müller, Die Fischersche Post in Bern in den Jahren 1675—1698. (Verkehrsgeschichtlich interessant.)
K. Morell, Die helvetische Gesellschaft.
Maria Krebs, Henzi und Lessing.
Haag, Beiträge zur bernischen Schul- und Kulturgeschichte.
- V. Der Untergang der Aristokratie.*
Carlyle, Die französische Revolution.
Mignet, Histoire de la révolution.
E. Trösch, Lavater, Zschokke und die helvetische Revolution.
Strickler, Die alte Schweiz und die helvetische Revolution.
Oechsli, Quellenbuch.
Schriften von *Tavel*.
Grimm, Geschichte der bernischen Arbeiterbewegung.

9. Schuljahr.

Die neue Eidgenossenschaft. (Vom Staatenbund zum Bundesstaat.)

Oechsli, Orte und Zugewandte.

Geschichte der Schweiz im 19. Jahrhundert.

Hans Nabholz, Der Kampf um den zentralistischen Gedanken in der eidgenössischen Verfassung 1291—1848.

Fritz Fleiner, Zentralismus und Föderalismus in der Schweiz.

(Die zwei letztgenannten Broschüren zählen 75 und 30 Seiten und sind bei Rascher & Cie. in Zürich erschienen.)

Rich. Feller, Zentralismus und Föderalismus. 27 Seiten. (Fehr, St. Gallen.)

H. Flach, Die Bestrebungen der Helvetischen Gesellschaft des 18. Jahrhunderts. (Rascher, Zürich.)

Isaak Iselin, Pariser Tagebuch.

P. Schweizer, Geschichte der schweizerischen Neutralität (zirka 800 Seiten).

Gagliardi, Die Entstehung der schweizerischen Neutralität (Broschüre von zirka 60 Seiten).

F. Feddersen, Geschichte der Schweizerischen Regeneration von 1830—1848.

Strickler, Geschichte der Schweiz.

Curti Theodor, Geschichte der Schweiz im 19. Jahrhundert.

Hans Spreng, Ulrich Ochsenbein 1811—1848.

Rich. Feller, Jakob Stämpfli.

Die Schweizerische Bundesverfassung von 1848.

In Oechsli's Quellenbuch siehe die anderen Verfassungen und Verträge.

G. Wiget, Vaterlandskunde.

* * *

Mit vorstehendem Verzeichnis ist es nun natürlich nicht getan; einerseits ist es zu umfangreich, weil die allgemeinen Geschichtswerke viele Angaben auch enthalten; andererseits genügt es doch nicht. Einmal sind nicht alle Werke ohne weiteres käuflich, und dann bleibt eben dem Geschichtsfreund noch gewaltige Kleinarbeit, bis er die Geschichte der engeren Heimat kennt. Es wäre wohl manchem Lehrer gedient, wenn weitere Angaben gemacht würden. Die Schaffung von „Heimatkunden“ für die einzelnen Landesteile erst wird Erleichterung bringen; freilich setzen auch sie allgemeine historische Bildung voraus.

Schulnachrichten.

Bernischer Mittellehrerverein. Der Kantonalvorstand des Bernischen Mittellehrervereins hat die diesjährige Delegiertenversammlung auf *Samstag den 12. Juni 1920, vormittags 10 Uhr, festgesetzt*. Die Versammlung tagt im Gesellschaftshause zum „Bierhübeli“ in Bern. Ausser den statutarischen Jahresgeschäften kommt die künftige Versicherungskasse für Mittellehrer zur Sprache, über die Herr Dr. Bieri, Direktor der Lehrerversicherungskasse einen Vortrag halten wird. Die Versammlung ist für Mitglieder des Vereins öffentlich. *Sekretariat des B. L. V.*

Drei Bemerkungen zum Schluss. 1. Der Witz mit dem „Appenzellerrecht“ ist nicht übel, aber auf den vorliegenden Fall ist er leider nicht anwendbar. Es ist uns nicht darum zu tun, „à tout prix“ zu schimpfen über das einmal Beschlossene. Unsere Tintenflut hatte lediglich den Zweck, den magern Acker zu düngen, aus dem die vielen Dankbarkeitsblümchen hervorschossen. Das Ziel scheint erreicht zu sein.

2. Eine materielle Diskussion hat jetzt keinen Wert mehr. Wer mit dem Erreichten herzlich zufrieden ist und sich täglich daran erinnert, dass er *einmal* (anno Duback) noch weniger verdient habe, den wollen wir in seiner Ruhe nicht stören. Es denken aber nicht alle Lehrer so. Das zu beweisen war der Zweck meiner Einsendung und offenbar auch der andern zwei.

3. Schwer irrt sich unser dankbarer Redaktor, wenn er meint, wir werden die ganze Geschichte an der Delegiertenversammlung noch einmal aufwärmen. Es werden bald andere Gelegenheiten kommen, wo Energie wünschenswert scheinen wird. Dann werden wir uns wiedersehen und über seine witzigen Vorschläge in dieser Beziehung diskutieren. Für heute sei nur noch bemerkt, dass Energie gewöhnlich

eine Eigenschaft ist, die man besitzt oder nicht besitzt und die man *leider*, wo sie fehlt, kaum „einpflanzen“ kann. *P. F.*, ebenfalls sehr abgelegen.

Wenn man den magern Acker düngt, so werden die „Dankbarkeitsblümchen“ doch jedenfalls üppiger hervorspriessen. Wenn das der Zweck der Übung war, so wünsche ich ihr grössten Erfolg und schliesse mit Vergnügen und Dank das kurze Turnier. *Red.*

Bern. *Psychologisch-pädagogische Beratungsstelle.* In Verbindung mit dem Schularztamt soll eine psychologisch-pädagogische Beratungsstelle eingerichtet werden, die dazu bestimmt ist, die Schule und die Eltern in ihrer erzieherischen Tätigkeit zu unterstützen. Sie soll vor allem dem Lehrer in der Begutachtung und Beeinflussung der schwer erziehbaren und mit Erziehungsfehlern behafteten Kinder zur Seite stehen. Es handelt sich um eine freie Betätigung, welche mit Zustimmung des Gemeinderates Herr Dr. phil. Hans Hegg übernommen hat, der auf dem Gebiet der Psychologie, Pädagogik und Psychiatrie speziell vorgebildet ist.

Bern. *Zum Streit ums Budget.* (Eing.) Die Gemeindebeamten, Arbeiter und Lehrer der Stadt Bern dürfen schon fünf Monate auf die versprochene Besoldungserhöhung warten. Dass sie dies nun noch länger tun dürfen, ist etlichen Budgetstürmern und Beschwerdeführern zu danken. Unter diesen befindet sich Buchhändler Ferdinand Wyss.

Kollegen! Wie wäre es, wenn wir auch etwas gegen den Geschäftsprofit dieses edlen Herrn „stürmen“ wollten! Einen namhaften Teil dieses Profites verdankt er doch uns Lehrern. — Die Konsequenz ist bald gezogen.

Halten wir nur zusammen gegen einen, der uns ein besseres Auskommen missgönnt, sich gegen eine bessere Besoldung mit Händen und Füssen sperrt und — doch glücklich ist, wenn er uns zu seiner Kundschaft zählen darf.

An die Lehrerschaft der Stadt Bern. Vom 12. Juli bis 7. August, also in den ersten vier Wochen der Sommerferien, findet in Bern im Knabensekundarschulhaus Spitalacker der 30. schweizerische Handarbeitskurs statt. Für ungefähr 100 auswärtige Lehrer und Lehrerinnen muss für diese Zeit Unterkunft beschafft werden. Der Unterzeichnete richtet deshalb an die Lehrerschaft der Stadt Bern die Bitte, ihm aus ihrem Bekanntenkreise Angaben zukommen zu lassen über verfügbare Zimmer und Kostorte, womöglich mit Preisangabe. Vor allem werden gewünscht: Zimmer mit einem Bett, mit oder ohne Pension, eventuell nur mit Morgenessen, sodann auch Zimmer mit mehreren Betten.

J. Werren, Altenbergrain 18.

Wabern. Die Mädchentaubstummenanstalt in Wabern ist von einem schweren Unglücksfall betroffen worden. Auf einem Spaziergang mit den Schülerinnen der untersten Klasse gab die begleitende Lehrerin den Mädchen die Erlaubnis, an einer durch einen Damm geschützten Stelle der Aare ein Fussbad zu nehmen. Dabei kam eines der Kinder der Strömung der offenen Aare zu nahe und wurde von ihr fortgerissen. Die Gefahr nicht achtend, warf sich die Lehrerin dem Kinde nach, wurde aber von den hochgehenden Fluten ebenfalls gepackt und fortgezogen. Da keine Hilfe in der Nähe war, war eine Rettung unmöglich und beide fanden in den Wellen ihr Grab. — Ehre dem Andenken der wackeren Kollegin!

Uttigen. Hier konnte am letzten Auffahrtstag der in weiten Kreisen bestens bekannte Lehrer Jakob Wagner sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern. Bei prachtvollem Wetter versammelte sich auf dem bekränzten Schulhausplatz jung und alt, um dem Jubilar seine Freude und Dankbarkeit zu bekunden. Die rührige Musikgesellschaft, der Männer- und Töchterchor und die Schüler der Oberklasse brachten dem Jubilar abwechslungsweise prächtige Darbietungen aus dem Reiche der Töne. Als Redner beteiligten sich der Präsident der Schulkommission, sowie Herr Pfarrer Wyss aus Kirchdorf, ferner als Abgeordneter der Unterrichtsdirektion Herr Schulinspektor Bürki. Von der Gemeinde wurde dem Jubilar ein Fauteuil und von der Unterrichtsdirektion ein Betrag von Fr. 50 überreicht. Hoffen wir, es möge dem Jubilar gegönnt sein, noch viele Jahre in Glück, Gesundheit und Ruhe leben zu können. 44 Jahre wird es im günstigsten Falle gehen, bis ein solch hübsches Volksfestchen in Uttigen wieder stattfinden kann. Ob dies wohl noch einmal eintrifft?

Sektion Burgdorf des B. L. V. Den nachstehenden Bericht über die letzte Versammlung der Sektion Burgdorf kann die Redaktion des Berner Schulblattes dem Oberländer Tagblatt entnehmen:

Am Mittwoch den 26. Mai tagte im Hotel „Guggisberg“ in Burgdorf die Sektion Burgdorf des B. L. V. Der Präsident, Herr Lehrer Rutschmann in Burgdorf, gab eingangs seiner Freude über das schöne Resultat in der Abstimmung über das neue Lehrerbesoldungsgesetz am 21. März Ausdruck. — Die für die notleidenden Lehrersfamilien in Österreich durchgeführte Sammlung zeitigte ein schönes Resultat. Aus dem Amtsbezirk konnte ein 15 Tonnenwagen Kartoffeln nach Österreich gesandt werden und auch die Geldsammlung fand offene Herzen. Herr Graf, Lehrersekretär, hielt einen Vortrag über die Aufgaben des Lehrervereins nach der Annahme des neuen Lehrerbesoldungsgesetzes. In erster Linie ist da als Zukunftsaufgabe des Lehrervereins die Vorarbeit für die Totalrevision der Schulgesetzgebung zu nennen. Unsere Schulgesetze stammen aus dem Jahre 1856. Seither gab es eine Menge Dekrete und Neuerungen, denen vielfach der klare, logische Zusammenhang fehlt. Es sollte durch die Unterrichtsdirektion eine Person mit der kritisch-historischen Bearbeitung des bernischen Schulwesens seit 1830 beauftragt werden, wie dies 1856 geschah. Bei der Änderung unserer Schulgesetzgebung wird als Hauptpunkt auch die Frage der Schulzeit besprochen werden müssen. Von verschiedenen Seiten wird einer Vermehrung der Unterrichtszeit gerufen. Der Redner wies nach, wie die bernische Lehrerschaft schon seit Jahren für eine Verlängerung der Schulzeit eingestanden ist, dass die Delegiertenversammlung vom Jahre 1916 sich intensiv damit befasste. Früher hatte man eine längere jährliche Schulzeit. Da kam auf dem Lande das Absenzenelend und daraufhin hat man die jährliche Stundenzahl herabgesetzt. Ein weiterer Programmpunkt für die Arbeit des Lehrervereins in der Zukunft wird der Kampf um die Erhöhung der Bundessubvention bilden. Die Bundessubvention sollte den neuen Geldverhältnissen angepasst werden, dass die Subvention dem Geldwerte nach mindestens gleich gross ist wie vor dem Kriege. Ausdrücklich betonte Herr Graf, dass dieses Verlangen auf der andern Seite selbstverständlich die Mitarbeit an den Bestrebungen zur Sanierung der Finanzverhältnisse des Bundes bedingt. Dann ist auch die Vereinsorganisation auszubauen. Der Vortrag fand lebhaften Beifall. — Die Versammlung hatte auch die Freude, das 50jährige Schuldienstjubiläum von Herrn Lehrer Weibel in Burgdorf zu feiern. In schlichten, feinen Worten berichtete der geschätzte Jubilar von seinen Erfahrungen im Schuldienst

während 50 Jahren. Im Jahre 1870 verliess er das Seminar in Münchenbuchsee, fand eine erste Anstellung in der Taubstummenanstalt Frienisberg (nun in Münchenbuchsee), wirkte dann in Ligerz, bis er 1879 nach Burgdorf zog. Die Glückwünsche der kantonalen Unterrichtsdirektion überbrachte Herr Schulinspektor Dietrich, der die getreue, gewissenhafte Schularbeit in schönen Worten würdigte. Möge es Herrn Weibel vergönnt sein, noch manches Jahr im Segen und guter Gesundheit zu wirken!

Solothurn. Eine schlimme Überraschung brachte der Tag der Völkerbundsabstimmung unseren solothurnischen Kollegen, indem die Vorlage über die Beteiligung des Staates an der *Pensionskasse der Lehrerschaft* (Rothstiftung) mit grossem Mehr verworfen wurde, obschon sich alle politischen Parteien dafür ausgesprochen hatten und obschon sich keine offene Opposition gezeigt hatte. Waren unsere Kollegen vielleicht zu vertrauensselig oder hat der Völkerbund einfach die Lehrerkasse in seinen Strudel heruntergerissen? Lehrhaft für uns sind die Zeitungskommentare, die bereits festsetzen, dass nun die Zeit der Lohnaufbesserungen und Zuwendungen an Staatsangestellte, Lehrer und Gemeindeangestellte für einstweilen vorüber sei.

Schweizerischer Lehrerverein. *Gesangskurs für Lehrer.* Kurs für Schul- und Volksgesang vom 19.—28 Juli 1920 in Kreuzlingen (Seminar). Kursleiter die Herren Musikdirektor Decker in Kreuzlingen (Volksgesang) und Prof. Kugler in Schaffhausen (Schulgesang). Der Kurs für Volksgesang teilt sich in Gesangstechnik (Aussprache, Tonbildung, Chorsolfeggien, einstimmige Lieder mit Klavierbegleitung, Chorgesang, Direktionsübungen) und Gesangstheorie. Prof. Kugler legt das Hauptgewicht auf praktische Lehrproben mit einer Schulklasse. — Anmeldungen sind bis spätestens 20. Juni an Herrn Sekundarlehrer Brenner in Kreuzlingen zu richten mit Angabe, ob Nachtquartier im Seminar, im Gasthof oder privat gewünscht wird. Tageskosten zirka Fr. 8 bei Seminarnachtquartier, zirka Fr. 10 bei Gasthofquartier. Gemeinschaftliches Mittag- und Nachtessen im Schweizerhof.

Der Kurs als solcher ist unentgeltlich. Die Teilnehmer werden dafür besorgt sein, dass ihnen der Besuch desselben durch die örtliche oder kantonale Schulbehörde erleichtert wird. Für den spätern Nachmittag und Abends sind Wanderungen in die Umgebung von Kreuzlingen und belehrende Aufklärungen und Vorträge (Phonetik usw.) in Aussicht genommen, so dass die Teilnehmer auch hieraus Gewinn für die Schule ziehen. Eine Ortskommission wird sich bemühen, den Teilnehmern den Aufenthalt in Kreuzlingen so angenehm als möglich zu machen.

Der Zentralvorstand.

 Sämtliche Zuschriften, die Redaktion betreffend, sind an **Sekundarlehrer Ernst Zimmermann, Bern, Schulweg 11**, zu richten; diejenigen, die Expedition betreffend, an die **Buchdruckerei Bähler & Co., Bern**.

Lehrergesangverein Bern. Gesangprobe, Samstag den 5. Juni, nachmittags 4 Uhr, im Übungssaal des Kasino.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Übung: Freitag den 11. Juni, abends 5¹/₄ Uhr, auf dem Turnplatz der Knabensekundarschule Spitalacker.

Der Vorstand.

Lehrergesangverein des Amtes Konolfingen. Stimmprobe für Tenor und Bass: Samstag den 5. Juni, nachmittags 1¹/₂ Uhr, im „Löwen“ in Grosshöchstetten.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Naturgeschichtliches Museum für Primar- und Sekundarschulen

Infolge günstigen Ankaufes im Ausland konnte ich einer ganzen Anzahl Schulen ein erstklassiges Material an Tieren, Mineralien, Mikroskopen verschaffen. So lange der Vorrat reicht, ist folgende Zusammenstellung zum Preis von Fr. 300 erhältlich (Abänderungen und Teilkauf ebenfalls möglich):

Säugetiere: Fuchs gestopft, Fuchs Skelett, Fledermaus gestopft, Fledermaus Skelett, Eichhorn gestopft, Maulwurf Skelett, Gemshorn, Rehgeweih, Schädel von Katze, Fuchs, Hund, Eichhorn, Hase, Wiederkäuer.

Vögel: Gestopft: Bussard, Habicht, Eule, Körnerfresser, Star, Specht, Krähenart, Grasmücke, Möve oder Sumpfvogel, Meise. Skelett: Taube. Schädel von 6 Arten.

Reptilien: Schlange gestopft oder Alkohol, Eidechse wie vor. Schlange Skelett.

Amphibien: Frosch gestopft oder Alkohol, Salamander wie vor. Frosch Skelett.

Fische: Fisch gestopft oder Alkohol. Fisch Skelett.

Mollusken: 10 bis 20 verschiedene Schnecken und Muscheln, teilweise grosse Exemplare.

Insekten: Zirka 30 Arten aller Ordnungen, darunter mehrere farbenprächtige. 3 Biologen von Käfer, Schmetterling, Biene oder Fliege usw. (400 Arten vorhanden). Spinne, Krebs, Wurm, Bandwurm, Seeigel, Seestern, Steinkoralle, Schwamm.

Mikroskope von Fr. 30—500, dazu 20 mikroskopische Präparate. 10—20 typische **Petrefakten** aus den verschiedenen Erdperioden. Ganze Sammlung ohne Mikroskop in nur besten Exemplaren Fr. 300, mit Mikroskop und Präparaten Fr. 400 oder mehr.

Mineraliensammlungen von Fr. 10 - 100, **botanische** Sammlungen für Primar- und Bezirksschulen usw. Vollständigere Museen als obiges, hauptsächlich für die Primar- schulstufe berechnete, für Sekundar- und Mittelschulen, so lange Vorrat. Doch ist es schon heute unmöglich, neue Käufe abzuschliessen, da die Valuta zu hoch steht! Sofortige Bestellungen dringend notwendig.

G. von Burg,

Bezirkslehrer und Präsident der Bezirksschulkommission Olten.

Kandersteg Blaukreuz-Hotel

empfiehlt sich bestens den Tit. Schulen.

Sommerferien in Adelboden.

Hotel-Pension Edelweiss

empfiehlt sich für längeren Aufenthalt ebenso Passanten und Touristen. Heimeliges, komfortables Familienhaus mit Gartenanlagen. Pensionspreis von Fr. 9.50 an.

P. Petzold-Moeri.

Die

Akademische Buchhandlung

von Paul Haupt, vorm. Max Drechsel
Falkenplatz 14, Bern, Tel. 16.95

empfiehlt ihr

Antiquariat als Leihbibliothek

Prospekte stehen zu Diensten.
Ausleihe auch nach auswärts.

Wichtige Neuerscheinungen

Heinrich Scharrelmann

Die Technik des Schilderns
und Erzählens

L. Ragaz

Die pädagogische Revolution

W. Nef

Professor Ragaz und das
schweizerische Erziehungs-
wesen

Vorrätig und auf Wunsch
auch zur Ansicht

Ernst Kuhn, Buchhandlung

Bern, Zeughausgasse 17

Unterstützt das

Schulmuseum

durch die

LOTTERIE

50,000 Treffer im Betrag von Fr. 250,000

Haupttreffer: Fr. 20,000, 10,000, 4000

Lose à Fr. 1 und Ziehungslisten à 20 Cts. sind zu beziehen von der **Gewerbekasse in Bern** gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages mit Porto auf Postcheck-Konto III/2275.

Gewinn sofort ersichtlich.

Reinertrag für Schulmuseums-Neubau bestimmt. Auf je 100 Lose 12 Gratislose. Wiederverkäufer gesucht.

Hotel-Pension Edelweiss, Beatenberg

empfiehlt sich höflich zu einfachen Mittagessen für Schulen und zu Mittagessen nach Bestellung für Vereine.

Telephon 27.

J. Gfeller-Schmid.



CITROVIN
ALS ESSIG
ÄRZTLICH EMPFOHLEN
TUOR & STAUDENMANN · Schweizer Citrovinfabrik Zofingen

Stellenausschreibung.

Die auf Neujahr 1921 frei werdende **Waisen-Eltern-Stelle** im burgerlichen **Waisenhaus in Thun** wird hiermit zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Der Waisenvater muss sich über seine Befähigung als Erzieher ausweisen.

Besoldung Fr. 2800 bis Fr. 4000 nebst freier Station.

Anmeldungen sind bis 30. Juni 1920 einzureichen bei der Verwaltung der Burgergemeinde Thun, die auf Wunsch jede weitere Auskunft erteilt.

Thun, den 25. Mai 1920.

Namens des Burgerrates:

Der Vizepräsident: **H. Tschaggeny.**

Der Sekretär: **Rufener, Notar.**

Zeichner!

Wer hat Routine im Landkartenzeichnen und würde eine Arbeit übernehmen? Anmeldungen (mit Beilegung von Proben) sind zu senden unter Chiffre „Landkarte“ zur Weiterbeförderung an die Schweiz. Annoncen A.-G. Bern.



Bitte an die Leser:

Wir empfehlen unsern Lesern angelegentlich, bei Bedarf die in unserm Blatte inserierenden Geschäfte zu berücksichtigen und dabei das „Berneer Schulblatt“ zu nennen.



Druckarbeiten

für Geschäfts- und Privatverkehr liefert in kürzester Frist und sauberer Ausführung

**Buchdruckerei Böhler & Co.,
Bern**